

Die Arbeitsbereiche Osteuropäische Geschichte und Geschichtsdidaktik, die Deutsch-Griechische Gesellschaft Wiesbaden/Mainz, das Studium generale sowie die Zweigstelle Mainz der Südosteuropa-Gesellschaft laden zu folgendem Vortrag ein:

## **Prof. Dr. Christoph U. Schminck-Gustavus (Bremen)**

### **Verstummt Zeugen. Erinnerung an deutsche Kriegsverbrechen in Griechenland.**

**Ein Bericht über die „Sühnemaßnahme“ der Wehrmacht im Dorf Lyngiádes  
am 3. Oktober 1943**

**Dienstag, 8. November 2016, 18.15 Uhr, Hörsaal P 208 (Philosophicum, Jakob-Welder-Weg 18,  
55128 Mainz)**



Nach 50 Jahren: Überlebende nach der Gedenkfeier vom 3. Oktober 1993

Wie aus heiterem Himmel brannten deutsche Wehrmachtssoldaten 1943 ein griechisches Bergdorf nieder, töteten Frauen, Alte, Babys. Wegen der angeblichen Unterstützung von Partisanen fielen Hunderte Dörfer auf dem Balkan sogenannten „Sühnemaßnahmen“ zum Opfer. Weil deutsche Gerichte sich später die Rechtfertigung der Täter zu eigen machten und das Massaker von Lyngiádes als „Kampf gegen Partisanen“ einstufen, wurde das Kriegsverbrechen nicht verfolgt. Christoph U. Schminck-Gustavus hat die letzten Überlebenden gefunden, ihre Berichte aufgezeichnet und Archive gesichtet. Die Ergebnisse der Recherche sind 2013 auch in dem Buch „Feuerrauch: Die Vernichtung des griechischen Dorfes Lyngiádes am 3. Oktober 1943“ veröffentlicht worden. Der Vortrag rekonstruiert ein erschütterndes Verbrechen und seine juristische Verleugnung.